

W i e n.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat, im Einverständnisse mit der k. k. obersten Justizstelle, dem Matthäus Pinder, Syndiker bei dem Magistrate St. Veit in Kärnten, die Bezirksrichtersstelle bei dem landesfürstlichen Bezirks-Commissariate Neustadt in Krain verliehen.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 9. d. M., den Concepts-Practikanten des Marburger Kreisamtes, Moriz Freiherrn v. Schwanberg, zum überzähligen und unbefoldeten Kreiscommissär in Steyermark allergnädigst zu ernennen geruhet.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine bei dem galizischen Gubernium erledigte Concipistenstelle ihrem Concepts-Practikanten, Wilhelm Hallama, verliehen.

Schluss des in unserer letzten Samstags-Zeitung abgebrochenen Artikels über die feierliche Enthüllung des Monumentes weiland Sr. Maj., des Höchstseligen Kaisers Franz I.: — Als Se. Majestät, aus dem Appartement heraustrittend, im Freien erschienen, erhob sich allgemeiner, anhaltender Vivatruf der zu Tausenden versammelten Menge. Die Wache rief ins Gewehr und es wurden von den auf einem Balcon aufgestellten Hoftrumpetern Aufzüge geblasen, welche so lange dauerten, bis die höchsten Personen Ihre Plätze eingenommen hatten. Se. Majestät allein waren bedeckt. Auf ein Zeichen schwiegen die Intraden, und sobald völlige Stille eingetreten war, trat der Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürst v. Metternich, vor Se. Majestät und hielt an Allerhöchstdieses folgende Anrede:

„Allergnädigster Herr!“

„Eure kaiserl. königl. Majestät haben den heutigen Tag zur feierlichen Einweihung und Enthüllung eines Denkmals auserkoren, welches der späten Nachwelt als ein Zeugniß der dankbaren Verehrung des Sohnes und Thronerben für den glorreichen Vater und Vorgänger zu dienen bestimmt ist. Ihrem eigenen Gefühle entspricht das Gefühl von Millionen treuer Unterthanen. Es ist ein Tag der Erinnerung an den Monarchen, den auch das gesammte Reich als Vater liebte und verehrte, und dessen gesegnetes Andenken sich als ein Gemeingut auf die kommenden Geschlechter vererben wird.“

„Zwei und zwanzig Jahre lang hat der vereinigete Monarch den schweren Kampf für Gerechtigkeit und Ordnung mit den Stürmen einer Zeit bestanden, welche, wie keine frühere, die Gesellschaft in ihren Grundfesten erschütterte. Fromm und gläubig, ungebeugt im Unglücke und mächtig im Glücke, hat der höchstselige Kaiser durch Seine heldenmüthige Ausdauer gesiegt.“

„Nachdem es Ihm, im Bunde mit allen für ihre Unabhängigkeit bewaffneten Mächten, durch die Tapferkeit der Heere und durch die Treue der Völker, unter dem Beistande des Himmels gelungen war, die Stellung, welche Oesterreich in der Weltgeschichte gebührt, wieder zu erkämpfen und zu befestigen, zog Kaiser Franz, heute vor 32 Jahren, glorreich in die Burg Seiner Väter ein. In dieser Burg sammelten sich bald um Ihn die Herrscher und Vertreter von ganz Europa, um jenen Frieden zu gründen, dessen die Welt seitdem ununterbrochen sich erfreut. Die göttliche Vorsehung hatte Ihm beschieden, noch eine lange Reihe von Jahren die Segnungen des Friedens zu befördern, und Zeuge des Glückes und des Wohlstandes zu seyn, welchen Seine landesväterliche Sorgfalt über alle Classen Seiner Unterthanen zu verbreiten wußte. In dieser Burg hat Er — für Jeden zugänglich — bis zum letzten Hauche Seines Lebens für Sein Volk gewacht und gesorgt, und für Seine Liebe keinen andern Lohn gekannt, noch begehrt, als die Liebe Seines Volkes!“

„Hier im Angesichte der Räume, wo Kaiser Franz in diesem Geiste lebte und wirkte, wo Er Allen Vorbild und Muster war, hier haben Eure Majestät, der Erbe Seiner Tugenden, den Platz für dieses Denkmal bestimmt; — ein anderes, ein Denkmal der Erinnerung und unverfälgbaren Dankbarkeit, hat Er Sich in den Herzen Seiner treuen Völker begründet.“

„Geruhen Eure Majestät nunmehr die Enthüllung des Standbildes zu befehlen.“

„Gott segne und erhalte den Kaiser!“

Se. Majestät geruheten diese Anrede gnädigst mit nachstehenden Worten zu erwidern:

„Die Regierung Meines in Gott ruhenden Herrn Vaters ist in der Weltgeschichte zu tief eingeprägt, um nicht bleibend Epoche zu machen.“

„Was Er für das Wohl aller unter Seinem Scepter vereinten Völker, für die Aufrechterhaltung der Religion, für die Handhabung der Gerechtigkeit, für Beförderung der Wissenschaft und Kunst und für Belebung des Handels und der Industrie gethan hat, war würdig, in Erz verewigt zu werden.“

„Es war darum Meinem Herzen ein Bedürfniß, die Feier des heutigen Tages hervorzurufen.“

„Ich bin überzeugt, dadurch den Wünschen und Gefühlen Meiner getreuen Unterthanen entgegen gekommen zu seyn.“

Nach Beendigung dieser Reden trat der k. k. Obersthofmarschall, Graf Goëß, als Stellvertreter des k. k. ersten Doersthofmeisters, vor, empfing von Sr. Majestät den

Befehl, das Monument enthüllen zu lassen, und ertheilte dann dem auf eine der unteren Treppenstufen herantretenden k. k. Hofstatuarius Marchesi (aus dessen Händen das Monument hervorgegangen) das Zeichen, worauf dieser, nach einer tiefen Verbeugung, das Signal gab, die Hülle zu beseitigen.

In diesem Momente erhoben sich Se. Majestät und die ganze kaiserliche Familie. Se. Majestät entblößten das Haupt — Trompeten und Pauken erschollen, die Gardes, das Militär und die Bürger-Miliz präsentirten das Gewehr, das Spiel wurde gerührt, eine dreimalige Salve wurde von der auf dem äußeren Burgplatze und auf der Bastei aufgestellten Garnison abgefeuert, das schwere Geschütz wurde gelöst und mit allen Kirchturmglöcken geläutet.

Alles aber wurde von dem Jubelrufe übertäubt, in welchen die anwesende Menge bei dem Anblicke der unvergeßlichen Züge des allgeliebten Monarchen ausbrach. Diese Huldigung, diese Thränen der tiefsten Nührung, die in allen Augen glänzten, waren das edelste Zeugniß jener innigen Liebe und Verehrung, womit das Volk stets an dem hohen Verbliebenen hing, und welche es Ihm auch jetzt wieder noch über das Grab hinaus bewies. Und diese Treue ist es, die den Oesterreicher ehrt, die ihn mit gerechtem Stolze erfüllt, und die er seinem angestammten Kaiser auch jederzeit im innersten Herzen bewahren wird.

Der Fürst-Erzbischof stimmte, als einiger Maßen Ruhe eintrat, am Altare das *Te Deum* an, nach welchem er mit dem Clerus in die Hofburgpfarrkirche zurückkehrte.

Den Schluß der Feierlichkeit machte eine Defilirung der uniformirten Bürgerschaft und der Garnison, worauf der allerhöchste Hof sich von der Tribune unter Trompeten- und Paukenschall und den vorgeschriebenen militärischen Ehrenbezeugungen in das allerhöchste Appartement zurück begab.

Tausendstimmiger Bivatruf erscholl, als Se. Majestät sich erhoben, und begleitete Allerhöchstdieselben und die übrigen Glieder der kaiserlichen Familie noch lange, als Höchste sich bereits zurückgezogen hatten.

Wien, den 17. Juni. Der „Oest. Beob.“ von diesem Tage enthält nachstehenden Aufsatz: Gestern, als an dem von Sr. Majestät bestimmten Tage, fand die feierliche Enthüllung des auf dem inneren Platze der hiesigen kaiserlichen Burg aufgestellten Standbildes des verewigten Kaisers, Franz I., Statt.

Die Bevölkerung von Wien feierte an diesem Tage das Gedächtniß eines Monarchen, der dem Herzen jedes Oesterreichers unvergänglich theuer bleiben wird, und zugleich ein Fest der Erinnerung an dessen Regierung, als an eine der denkwürdigsten, inhaltreichsten und ruhmvollsten Perioden der vaterländischen Geschichte.

Im Laufe der Jahrhunderte hat das Haus Oesterreich zu mehreren Malen die Aufgabe und Sendung von der Vorsehung gehabt, eine drohende Gefahr der Anarchie und Zerrüttung von der europäischen Gesellschaft abzuwenden, und roher Gewalt und zerrüttenden Bestrebungen gegenüber, in den Stürmen der Zeit das Princip der Ordnung und der

Gerechtigkeit zu vertreten. So auch unter der Regierung des höchstseligen Kaisers Franz. — Das Völkerrecht der christlich-europäischen Gesellschaft zu retten, und einen hierauf gegründeten Zustand des Friedens und der Ordnung zu sichern, so weit ein solcher mit menschlichen Kräften zu verwirklichen steht: dieß war nach außenhin die leitende Idee des verewigten Monarchen, und für diese hat er in der ersten Hälfte seiner Regierung, oft allein stehend, und nur auf Gott und sein gutes Recht vertrauend, oft unglücklich, aber nie gebeugt und entmuthigt, einen zweiundzwanzigjährigen Kampf gekämpft, in welchem die kurzen Friedensperioden nur den Werth eines Waffenstillstandes und der Vorbereitung zu neuen Kriegen haben konnten. Er hat nicht nach Eroberungen gestrebt, sondern nur den wohl erworbenen rechtlichen Besitz seines Hauses, wie er vor dem Kriege war, schützen wollen. Der ausdauernden Treue, der Aufopferung, dem Vertrauen seiner Völker und dem Heldennuthe seines Heeres dankte er, nächst Gott, den endlichen Sieg.

Als er sein hohes Ziel erreicht hatte, lohnte ihm das beispiellose Vertrauen von ganz Europa. Eine Versammlung aller Fürsten der Christenheit oder ihrer Gesandten, wie die Geschichte seit Jahrhunderten keine ähnliche gesehen, ward in Wien gehalten. Die civilisirte Welt huldigte, ungezwungen durch Waffengewalt, lediglich kraft freiwilliger Uebereinstimmung der Gemüther, dem mäßigen, weisen, uneigennütigen Kaiser von Oesterreich, als dem moralischen Mittelpunkte der europäischen Politik. Dieß war und blieb er auch in der zweiten Hälfte seiner Regierung und bis an das friedliche Ende seines ruhmvollen Lebens.

Verdankt Oesterreich diesem Monarchen seine heutige Stellung in der politischen Welt, so wird sein Name auch in Beziehung auf die inneren Verhältnisse des Landes noch von späten Geschlechtern mit Segen genannt werden. Kaiser Franz hat die Wunden, welche der Krieg seinem Lande geschlagen, in kurzer Frist geheilt und den Wohlstand des Volkes auf eine Stufe gehoben, der keine frühere gleichkömmt. Er ist der Urheber der heute in allen Zweigen geltenden Gesetzgebung, deren Werth von der ganzen gebildeten Welt gebührend erkannt wird. Er war der Vater seines Volkes in der schönsten und wahrsten Bedeutung des Wortes, und das Wohl seiner Unterthanen in jeder Beziehung unausgesetzt sein einziger Gedanke. Seines ihm von Gott gewordenen Rechtes und Berufes eingedenk, hat er nie um den vergänglichlichen Beifall der Tagesmeinung gebuhlt, — aber einfach, ungekünstelt, freundlich, mild, wie er war, erwarb er ungesucht die begeisterte Liebe Aller, Einheimischer wie Fremder, die je in seine Nähe kamen.

So war Kaiser Franz; hoffen und vertrauen wir, daß die Vorsehung, welche ihn Oesterreich schenkte, auch ferner, wie bisher, ihren Schutz und Segen über dem Kaiserthume und diesem Lande walten lassen werde.

T y r o l

Dem „Boten von Tyrol“ v. 15. Juni entlehnen wir: Innsbruck, den 12. Juni. Durch unvorsichtiges Spielen

zweier Kinder mit Zündhölzchen entstand am 30. Mai in dem Dorfe Matice, k. k. Landgerichtes Steniko, im Kreise Roveredo, ein furchtbarer Brand, wodurch dieses Dorf in dem kurzen Zeitraume von kaum einer halben Stunde ganz zerstört wurde. Wegen Schnelligkeit und Heftigkeit des Feuers konnte an Fahrnissen und Lebensmitteln beinahe Nichts gerettet werden; 27 Häuser wurden ein Raub der Flammen und 31 Familien dem Elende Preis gegeben. Der gerichtlich erhobene Schaden beläuft sich auf 26.481 fl. C. M. und die armen Verunglückten hoffen von der so oft bewährten Mildthätigkeit der Bewohner dieser Provinz ergiebige Unterstützung. Möge jedoch dieser wiederholte Unglücksfall, herbeigeführt durch unvorsichtigen Gebrauch und nicht gehörige Verwahrung von Zündhölzchen, Aeltern, Hausgenossen und Dienstboten zur allgemeinen Warnung dienen, Zündhölzchen gehörig aufzubewahren, damit die Kinder sich derselben nicht bemächtigen, welche nach der Erfahrung damit nur zu oft gefährliches Spiel treiben, und auch die Erwachsenen aufmerksam machen, Zündhölzchen mit Vorsicht zu gebrauchen.

Croatien und Slavonien.

In der „Agramer Zeitung“ vom 16. Juni lesen wir: Seit etwa zehn Tagen begann bei uns allenthalben der Schnitt der Gerste und des Kornes und wird, bei der günstigen Witterung, wie überhaupt unser Klima mit dem in obem Italien parallellläuft, fortgesetzt. Man erinnert sich hier kaum einer so frühen Erntezeit und verspricht sich; wenn nicht Elementar-Ereignisse die Hoffnungen vernichten, eines der besten Jahre seit langer Zeit. Die Saaten stehen in herrlichster Ueppigkeit und auch die Heuernte ist sehr ergiebig ausgefallen. Die heißen Tage und lauen Nächte versprechen ein ungewöhnlich günstiges Weinjahr, und auch die sonstigen Feldfrüchte, Mais und Kartoffeln, gedeihen vortreflich.

Freie Stadt Krakau.

Krakau. Der Namenstag Sr. Majestät, des Kaisers von Oesterreich, wurde am 30. Mai hier festlich begangen; alle Civil- und Militärbehörden statterten bei dem kaiserlichen österreichischen bevollmächtigten Residenten und General-Consul, Viehmann von Palmaredo, ihre Glückwünsche ab.

Polen.

Warschau, 9 Juni. Gestern wurde auf dem Ujasdower Platz von Sr. Majestät, dem Kaiser, über die Zappeurs, Jäger und das Husarenregiment, welches den Namen des Königs der Niederlande führt, eine Musterung gehalten, welcher auch Se. königl. Hoheit, der Prinz von Preußen, beiwohnte. Ihre Majestät, die Kaiserin, machte eine Spazierfahrt in der anmuthigen Umgegend von Wilanow und Kerkikarnia. Abends erschienen die hohen Herrschaften im Theater, wo der „Liebestrank“ gegeben wurde und ein Ballet mit der neapolitanischen Tarantella den Beschluß machte, zu dem eine neue Decoration, die Ansicht des Palastes darstellend, in welchem die Kaiserin in Palermo gewohnt hatte, von Sacchetti anaefertigt war. Heute sind Ihre Majestäten nach St. Petersburg abgereist.

Römische Staaten.

Rom, den 8. Juni. Ihre Eminenzen, die Cardinäle Serra-Cassano, Erzbischof von Capua und Nario-Sforza, Erzbischof von Neapel, sind in dieser Hauptstadt angekommen.

Auch die Cardinäle Wannicelli, Casoni und Oppizzoni, ersterer Legat, letzterer Erzbischof von Bologna, haben heute legbenannte Stadt verlassen, um sich zum Conclave zu begeben.

Ueber das Testament Sr. Heiligkeit des Papstes will man im Allgemeinen als bestimmt mittheilen, daß er 100.000 Scudi seinen vier Neffen hinterlassen, sein eigenes Geld aber, welches bei der Bank von S. Spirito steht, der Propaganda, seinem geheimen Kammerdiener Cajetano 3000 Sc. nebst einer monatlichen Pension von 25 Sc. bis zur dritten Generation vermacht habe. Seine zahlreiche Bibliothek soll in drei Theile getheilt werden, wovon das eine Drittel der Universität, das andere der Propaganda, das letzte S. Gregorio anheimfällt. Wie viel er seiner Dienerschaft hinterlassen, ist nicht genau bestimmt. Sr. Em. dem Cardinal Mattei, hinterließ der heilige Vater einen Kelch, im Werthe von 1000 Scudi.

Feierlichkeiten bei dem Tode und der Wahl eines Papstes: Auf die Nachricht vom Absterben des Papstes begibt sich der Cardinal-Camerlengo im Amtskleide und an der Spitze der Chierici di Camera in den päpstlichen Pallast, um über den Todesfall und die Identität der Leiche ein gerichtliches Protocoll (Instrumentum) aufzunehmen. Nachdem dies geschehen, übergibt ihm der Maestro di Camera den Fischerring, und eben so werden ihm von den Secretären des Verstorbenen alle übrigen Siegel eingehändigt, worauf der Camerlengo den Befehl ertheilt, mit der großen Glocke vom Capitol das gewöhnliche Zeichen vom dem Verschneiden des Oberhauptes der katholischen Kirche zu geben. Augenblicklich ertönt das Geläute in allen übrigen Kirchen von ganz Rom. Eine halbe Stunde nachher müssen die Verwandten des Papstes (wenn er solche bei sich gehabt) dem Camerlengo in Gegenwart eines dazu beauftragten Chierico den sämmtlichen Nachlaß des Verstorbenen unter Siegel geben und die päpstlichen Palläste auf dem Vatican und Monte Cavallo (Quirinal) verlassen haben. Auch erhalten während dieser Zeit alle, geringer Vergehen wegen in Haft sitzenden Personen ihre Freiheit, dagegen werden größere Verbrecher der Sicherheit wegen aus den neuen Gefängnissen auf dem Capitol in die feste Engelsburg gebracht. Jetzt werden für den Camerlengo vom Cardinals Collegium drei Beistände gewählt, und dieser nimmt wirklichen Besitz vom Interims-Regimente, mit Ausnahme jener aufschiebbarer Geschäfte, deren Bewerkstelligung die unmittelbare Autorität des Papstes erfordert. Jene drei Beistände bestehen aus einem Cardinal-Bischofe, einem Cardinal-Priester und einem Cardinal-Diaconus, und sie werden nach jedem dritten Tage gewechselt. Mit ihnen übt der Camerlengo (bis zur Wahl des neuen Papstes) die oberste Gewalt aus. Die Schweizergarde ist seine Leibwache; sie stellt sich vor seinem Pallaste auf und begleitet ihn, wenn er auszieht. Dauert das Interim längere Zeit, so kann er sogar Geld schlagen lassen, welches

auf der einen Seite das gewöhnliche Siegel der Interims-Regierung, nämlich zwei kreuzweis liegende Schlüssel über einer Kirche, auf der andern Seite sein eigenes Familienwappen enthält.

Vier und zwanzig Stunden nach dem Tode des Papstes wird dessen Leiche geöffnet und das Herz in einem verschlossenen Wagen, von einem geheimen Pallastcaplane begleitet, in die Kirche des heiligen Vincenz und Anastasius getragen und dort in einem von Benedict XIV. für seine Nachfolger errichteten Grabmale beigesetzt; den Leichnam selbst aber stellt man, nachdem er einbalsamirt und mit dem gewöhnlichen Trauergewande, nämlich der Sottana bianca di lana und dem Camauro rosso, bekleidet worden, in einem der päpstlichen Vorzimmer auf dem Paradebett unter einem Baldachin aus; neben ihm brennen vier Kerzen, zwei Nobelgardisten halten Wache und einige büßende Brüder beten für die Seele des Verstorbenen. Diese erste Ausstellung im Quirinal dauert drei Tage.

Mit Einbruch der Nacht des dritten Tages wird der Leichnam aus dem Quirinal in den vaticanischen Pallast gebracht. Den Zug eröffnen die päpstlichen Dragoner, die Stallbeamten mit brennenden Fackeln, und die Schweizergarde, vor welcher die Fahne und der große Degen hergetragen werden. Diesen folgt der Ceremonienmeister zu Pferde, hinter ihm einige Duzend Stallknechte mit weißen Wachsfackeln in rothen Livreen und violetten Mänteln. Darauf kommt der Leichenwagen, ausgeschlagen mit rothem Tuch und besetzt mit Gold. Auf ihm liegt der Leichnam, mit denselben Kleidern, wie auf dem Paradebette, angethan, nur trägt er noch ein goldgesticktes Kreuz und auf dem Haupte einen kleinen, rothen, dreieckigen Hut. Uebrigens ist das Gesicht un verhüllt. Der Wagen, welcher von allen Seiten, außer von hinten, mit Schweizern umgeben ist, wird von zwei weißen Maulthieren gezogen. Ihm folgen büßende Brüder mit brennenden Fackeln und laut betend, dann die päpstlichen Sänfenträger, ebenfalls mit Fackeln, hiernach die Decane des Verstorbenen, von Hellebardieren umgeben, und endlich unter dem Commando der angezündete Linten tragenden Schweizer 7 Kanonen. Den Zug beschließen päpstliche Dragoner, geharnischte Männer und die Nobelgarde.

Von den Kirchthürmen der Pfarren, durch welche sich der Transport bewegt, ertönt das Geläute aller Glocken, und die gedämpften Trommeln des begleitenden Militärs geben der nächtlichen Ueberstedelung vollends einen geisterartigen, wehmüthigen Anstrich. Ist der Zug auf dem Vatican vor der Constantinischen (oder königlichen) Treppe angelangt, so wird der Leichnam von vier büßenden Brüdern auf eine Bahre gelegt, in die sirtinische Capelle getragen, dort mit dem päpstlichen Ornat angethan und abermals auf ein Paradebett gelegt, neben welchem die Schweizer- und die Nobelgarde Wache halten und die büßenden Brüder beten. (Schluß folgt.)

Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 6. Juni zu Folge, waren die Brüder Costa und Silva Cabral in dieser Haupt-

stadt angekommen. Die Berichte aus Lissabon sind vom 1. Juni; es wird nichts Neues von Bedeutung gemeldet; Lissabon und Oporto halten noch zu der Regierung.

Portugal.

Die »Allgemeine Zeitung« vom 15. Juni meldet Folgendes: Das M. Chronicle veröffentlicht einen Brief d. d. Porto 31. Mai: Darin heißt es: »Aus allen Gegenden, namentlich aus Trás os Montes, strömen bewaffnete Haufen zur Revolutionsarmee. Alt und Jung schreit nach der Verfassung vom September! Oporto ist belagert, und Villa Nova, wo die Engländer bedeutende Fabriken besitzen, den Siegern geräumt worden, deren Discretion wir anheimgefallen.«

Madridrer Blätter bringen Nachrichten aus Lissabon, die bis zum 2. d. M. reichen. Mit der letzten Collision zwischen der Besatzung und der Bevölkerung der Hauptstadt war die öffentliche Ruhe nicht mehr gestört worden. Die Insurgenten, welche aus den Provinzen sich gegen Lissabon in Marsch gesetzt hatten, scheinen den Rückzug antreten zu wollen, ja jene aus Oporto waren bereits in ihrer Heimath wieder eingetroffen. Dagegen war Algarbien, welches bisher sich der Bewegung nicht angeschlossen hatte, nunmehr in Masse aufgestanden.

Großbritannien.

Ibrahim Pascha ist in London angekommen, und seitens der Regierungsbehörden mit der schmeichelhaftesten Aufmerksamkeit empfangen worden. Minister, Diplomaten, Adel und Gentry drängen sich zu seinem Besuche.

Am 8. Juni stattete Ibrahim Pascha dem Prinzen Albert im Buckingham-Pallaste einen Besuch ab, wo er mit der gebührenden Auszeichnung empfangen wurde.

Berichte aus London vom 9. Juni melden, daß Ibrahim Pascha seine Abreise von England auf den 25. d. M. festgesetzt hatte und daß er den Rückweg über Paris nach Marseille antreten werde, an welchem letzteren Orte die ägyptische Dampf-Fregatte »Nil« zu seiner Aufnahme bereit liegen wird.

Die kolossale Statue Sir Walter Scotts, ein Werk des Bildhauers Stelli, ist jetzt fertig und soll am 15. August, dem Geburtstag des großen Dichters, auf dem in Edinburg, Prince-Street, stehenden Monument desselben erhöht werden.

Australien.

Der »Osterr. Beobachter« vom 18. Juni schreibt wie folgt: Nach Berichten aus Tahiti in englischen Blättern waren 500 Franzosen bei einem Angriffe auf die benachbarte Insel Huahine von den stark verschanzten Eingebornen, die, etwa 2000 Mann stark, von Engländern und Amerikanern angeführt wurden, mit Verlust von 50 Todten und vielen Verwundeten zurückgeschlagen worden.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 19. Juni 1846.

	Mittelpreis
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	111 7/8
Darl. mit Berl. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	305 1/16
detto detto 1839 „ 50 „ (in G.M.)	61 1/16
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1/2 pCt.	66
Bank-Actien vor Stück 1883 in G. M.	

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 20. Juni 1846.

Ein Wiener Megen	Wurzen	3 fl.	52 fr.
—	Kukuruz	—	—
—	Halbfrucht	—	—
—	Korn	2	54
—	Gerste	2	—
—	Hirse	2	16
—	Heiden	2	6
—	Haser	1	36

Fremden-Anzeige!

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 19. Juni 1846.

Hr. Julius Plitt, Kaufmann; — Hr. Graf v. Kagenek, großh. bad. Hauptm.; — Hr. Guetta, — u. Hr. Ant. Stodre, beide Handelsleute; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Paul Ritter von Airoldi, k. k. Generalmajor; — Hr. Nicol. Graf Lazar de Szarbagyi, — u. Hr. Jos. Conrath, Handelsm.; alle 3 von Wien nach Venedig. — Hr. von Steinberg, Oberl. u. k. hanov. Legat. Secretär, von Wien nach Rom. — Hr. Peter v. Zotti, Dr. Rechte; — Hr. Ant. Schefzek, Rentmeister der Herrschaft Klosterbruck; — Hr. Franz Thomé, Theaterunternehmer; — Hr. Wict. Liffot, Handelsmann, — u. Hr. Georg Kresser, Handlungsreisender; alle 5 von Triest nach Wien. — Hr. Andr. Lehel, k. k. pens. Rechnungs Rath, von Wien nach Salzburg. — Hr. Justus v. Conti, Magistrats Rath, von Triest nach Prag. — Hr. Dr. Franz Hafner, k. k. Ditr. - Physiker, sammt Familie, nach Wölkermarkt.

Den 20. Hr. David Dorligo, Handelsm.; — Hr. Nicol. Edl. v. Wolpi, k. k. Proo. Tribunalrath in Rovigo; — Hr. Alex. Gederneff, k. russ. geh. Rath, — u. Hr. Julius Hinterhuber, Apotheker; alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Secondo de Fruchenthal, Wessler, — u. Hr. Joh. Regondi, Handlungsagent; beide von Wien nach Triest. — Hr. Pet. Schranzhofer, Handlungsagent, von Triest nach Marburg. — Hr. Jos. Wrann, Rentmeister, von Triest nach Hohenburg. — Hr. Jos. v. Pech, k. k. Rathsauscultant, nach Wien.

Den 21. Hr. Leopold Perasso, Kaufmannssohn, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Ant. Stöhr, Handelsm.; — Hr. Waghorn, engl. Marine-Lieut., — u. Hr. Adolf Schener, Beamte des österr. Lloyd; alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Joh. Luvé, Kaufmann; — Hr. Moriz Blum, Handelsm.; — Hr. Rosalia Pazzato, Kaufmannsgattin, — u. Hr. Carl Edl. v. Schmelte, k. k. Staats-Hauptcassen-Liquidator, sammt Gemahlin; alle 4 v. Wien n. Triest. — Hr. Conte Visconti di Saliceto, von Wien nach Mailand. — Hr. Julie v. Hauser, Majorsgattin, v. Graz n. Venedig.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 890. (3) E d i c t. Nr. 1077/1914.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht: daß zur Vornahme der, von dem löbl. Bezirksgerichte Adelsberg mit Bescheid vom 18. März 1846, 3. 795, im Reassumirungswege bewilligten 2. u. 3. Feilbietung der, dem Jacob Kerma von Bründl und dessen Ehefrau Maria bestehenden, dem Gute Rusdorf sub Reet. Nr. 56 dienbaren 1/2 Hube, über Gesuch des Executionsführers, Herrn Jos. Krjavik von Adelsberg, wegen aus dem w. ä. Vergleiche vom 11. November 1843 schuldiger 219 fl. c. s. c., die neuerlichen Termine auf den 8. Juni und den 8. Juli d. J., jedesmal Vormittag 9 Uhr in loco Bründl mit dem Besatze bestimmt worden seyen, daß dabei die Realität nur bei der dritten Feilbietung unter dem gerichtlich erhobenen Schätzungswerte hintangegeben werden wird. Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Senofetsch am 24. April 1846.

Nr. 1914.

Anmerkung: Bei der am 8. Juni 1846 abgehaltenen Versteigerung hat sich kein Kaufliebhaber gemeldet; daher zur dritten Feilbietung am 8. Juli 1846 geschritten werden wird. Bezirksgericht Senofetsch am 8. Juni 1846.

Literarische Anzeigen.

3. 925. (1) Im Verlage von
JOHANN GIONTINI,
Buchhändler in Laibach, ist so eben erschienen:

Shivljenje
svete devize

T h e r e s i j e.

Sazhetnize

ojstreljshiga shivljenja shensfkiga karmelitarfkiga Reda.

Spifano v spodbudovanje slednjimu, slasti ti stim shensfkiga spola, ki so njeniga imena,

po

C. A. Riedhoferji.

Slovenzam v prid is nemškiga prestavljenjo. S perstavkam nekterih koristnih militey.

Mit einem schönen Titelfupfer, broschirt in nettem Umschlag 12 kr C. M.

Aufkündigung

nachbenannter Sparcasse-Interessenten- Forderungen.

Um den minder bemittelten Volks-
classen Gelegenheit zur sichern Auf-
bewahrung, Verzinsung und allmäh-
ligen Vermehrung kleiner Erspar-
nisse darzubieten, und um Vermögli-
chere, welche ihre Gelder selbst frucht-
bringend machen können, von der Be-
nützung der Sparcassen zu diesem
Zwecke auszuschließen, worin die Be-
stimmung der Sparcassen nach §§.
1 et 8 des unterm 2. November 1844
bekannt gemachten a. h. Regulativs
besteht, und kraft des §. 24 der Sta-
tuten vom 16. Jänner 1822, wodurch
sich die theilweise oder ganze Hin-
auszahlung der Erläge vorbehalten
worden ist, hat der Sparcasse-Ver-
ein in der allgemeinen Versammlung

vom 9. December 1845 die Aufkün-
dung und Rückzahlung jener Einla-
gen in Capital und Zinsen beschlos-
sen, welche der oben erwähnten Be-
stimmung nicht entsprechen.

In Gemäßheit dieses Beschlus-
ses werden daher die Eigenthümer der
hier unten bezeichneten Sparcasse-
Büchlein mit dem Beisatze hievon in
Kenntniß gesetzt, daß sie ihre Forde-
rungen an Capital und Zinsen läng-
stens bis 1. Juli l. J. zu erhe-
ben haben, weil späterhin, nach
Verlauf dieser Frist, keine weiteren
Zinsen berechnet, und nur das bis
1. Juli 1846 fällige Guthaben an
die Ueberbringer der Sparcassebüch-
lein ausbezahlt werden wird.

Bezeichnung

der Büchel-Nummern, der aufgekündeten und dermal noch unerhobenen Interessen-
forderungen.

Nr. 74, 194, 195, 196, 197, 274, 331, 512, 548, 645, 746, 839, 953, 961, 972,
 „ 973, 974, 975, 976, 977, 979, 980, 989, 993, 995, 1092, 1109, 1138, 1173, 1243,
 „ 1385, 1388, 1689, 1690, 1696, 1697, 1699, 1957, 1998, 1999, 2260, 2261, 2516,
 „ 2575, 2595, 2596, 2597, 2598, 2780, 2789, 2927, 2946, 2947, 3043, 3189, 3248,
 „ 3370, 3377, 3774, 3787, 3893, 3902, 4174, 4188, 4337, 4561, 4637, 4647, 4673,
 „ 4735, 4747, 4785, 4875, 4958, 5122, 5178, 5179, 5193, 5315, 5555, 5705, 5749,
 „ 5768, 5861, 5862, 5863, 5936, 6060, 6278, 6348, 6349, 6492, 6501, 6528, 6791,
 „ 6837, 6897, 7063, 7065, 7245, 7451, 7455, 7595, 7630, 7633, 7753, 7774, 7895,
 „ 7896, 7919, 7954, 7955, 7956, 7957, 7958, 7959, 7970, 7971, 7993, 8039, 8040,
 „ 8146, 8175, 8188, 8189, 8190, 8191, 8274, 8294, 8295, 8296, 8297, 8306, 8439,
 „ 8456, 8495, 8671, 8817, 8818, 8830, 8846, 8847, 8854, 8860, 8861, 8938, 9162,
 „ 9163, 9164, 9165, 9166, 9167, 9168, 9169, 9170, 9171, 9204, 9466, 9749, 9853,
 „ 10,035, 10,250, 10,533, 10,534, 10,557, 10,601, 10,610, 10,629, 10,764, 10,809,
 „ 10,821, 10,822, 10,853, 10,924, 10,950, 11,035, 11,077, 11,428, 11,695, 11,795,
 „ 10,980, 12,094, 12,116, 12,388, 12,430, 12,588, 12,640, 12,642, 12,651, 12,666,
 „ 12,667, 12,679, 12,700, 12,749, 12,750, 12,781, 12,782, 12,794, 12,811, 13,005,
 „ 13,080, 13,488, 13,499, 13,500, 13,544, 13,994, 13,995, 14,179, 14,756, 15,033,
 „ 15,034, 15,062, 15,617, 15,733, 16,433, 16,639.

Die Aufkündigung der mit 1. Juli 1846 unerhobenen For-
derungen jener Sparcasse-Interessenten, deren Aufenthalt unbekannt ist,
wird dem für selbe aufgestellten Curator zugestellt werden.

Direction der Sparcasse. Laibach am 11. Mai 1846.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 906. (1)

Nr. 1335.

E d i c t.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht: daß in der Executionsfache des Carl Premrou von Großubelsku, wider Maria Korzhe, und resp. ihren Besiznachfolger, Johann Korzhe von Kleinwerdu, wegen, aus dem w. ä. Vergleich ddo. 20. Juli 1830, 3. 129, schuldiger 300 fl. c. s. c., in die öffentliche Versteigerung der, dem Exequirten gehörigen, der k. k. Staats Herrschaft

Adelsberg sub Urb. Nr. 1018 dienstbaren 1/4 Hube gewilliget, und zur Vornahme die Termine auf den 15. Juli, 17. August und 16. September d. J., jedesmal Vormittag 9 Uhr in loco Kleinwerdu mit dem Anhange bestimmt worden sey, daß dabei die Realität nur bei der dritten Feilbietung unter dem gerichtlichen Schätzungswerthe pr. 1382 fl. 55 kr. hintangegeben wird.

Der Grundbuchsextract, die Licitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll können täglich hieramit eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch den 10. Mai 1846.

3. 904. (2)

Preblauer Sauerbrunnen.

Diese ausgezeichnete Heilquelle des Herzogthumes Kärnten entspringt in dem freundlichen Mittelgebirge, welche das bekannt idyllisch-schöne Lavant-Thal in ein oberes und unteres trennt, ist Eigenthum der Herren Stände Kärntens und wurde durch deren Fürsorge mit schönen steinernen Brunnkränzen eingefaßt und durch ein tempelartiges Gebäude vor jedem Witterungs-Einflusse geschützt.

Der Geschmack des beständig klaren perlenden Wassers ist sehr angenehm, säuerlich, mit gering alkalischem Nachgeschmack, ohne alle tintenhafte Zusammensetzung der Zunge und ist unter den bekannten Mineralwässern dem Geschmacke nach dem Selters-Wasser sehr ähnlich, nur durch einen größeren Gehalt an Kohlensäure noch prickelnder.

Die chemische Analyse ergab in 16 Unzen:

	nach Dr. Burger.		nach Hölmschnig.
Kohlensaures Natron	15.12 Gran		21.00 Gran.
" Kalkerde	1.75 "		1.66 "
" Eisen	0.02 "		0.05 "
Salzsaures Natron	— —		0.44 "
" Kalkerde	0.43 "		0.44 "
Schwefelsaures Natron	0.00 "		0.66 "
" Kalkerde	0.00 "		2.66 "
Kieselerde	0.00 "		0.50 "
	17.32 Gran		27.11 Gran
Kohlensaures Gas	32.0 Cub. Zoll		66.0 Cub. Z.

(Der gelehrte Herr Professor der Chemie zu Prag, Dr. Jos. Redtenbacher, ist so eben mit einer neuerlichen Analyse dieses Brunnens beschäftigt, deren Resultate sogleich dem Publikum werden bekannt gegeben werden).

Der große Gehalt an kohlensaurem Natron und freier Kohlensäure lassen schon in vorhin sein durch die Erfahrung bestätigte Wirkung auf den menschlichen Körper einsehen; er wirkt:

Beruhigend und zugleich erquickend auf das Nervensystem, belebend auf die äußere Haut und alle Schleimhäute, deren scharfe Absonderungen verbessernd, auflösend auf das Drüsen- und Lymph-System, die Darm-Funktionen bethätigend, ohne starke Ausleerungen zu bewirken.

Wahrhaft specifisch ist die Wirkung auf die Nieren, es vermehrt nicht nur die Urinabsonderung ungemein, sondern umändert und verbessert die Qualität desselben, zugleich vorhandene Nierenbildungen, wie Stein und Gries auflösend, oder deren neue Bildung verhindernd; nicht minder bethätigend und anregend wirkt es auf das Sexual-System. Diese Heilquelle ist demnach anzurathen, bei hysterischer und hypochondrischer Nervenerstimmung, Migrain, fieberloser Lungenverfleimung, Neigung zur Tuberkelbildung, Asthma, als Nachcur nach Keuchhusten, Nasern, bei rückbleibendem Husten, Appetitlosigkeit, Magenverfleimung, Sodbrennen, chronischem Erbrechen, Magenkrampf, Störungen in der Leber und Milz, Hämorrhoidal-Beschwerden und chronischer Sicht, die Ablagerung in die Gelenke verhindernd.

Ganz specifisch wirkt dieser Brunnen bei Nerven- und Blasen-Beschwerden, Stein-Krankheit, gegen welche höchst schmerzhafteste Krankheiten er schon vor 100 Jahren einen großen Ruf in ganz Deutschland hatte, chronischer Entzündung der Harnblase und Harnröhre.

Große Gefäßaufregung mit Congestionen gegen Gehirn und Lunge, wie überhaupt Fieber-Krankheiten lassen den Gebrauch dieser Heilquelle nur unter der Leitung eines Arztes zu.

Der reine erquickende Geschmack dieses Gesundbrunnens machen denselben als diätetisches Tischgetränk mit und ohne Wein höchst empfehlenswerth, indem man nach wenigen Tagen eine angenehme Steigerung des Appetites und Wohlbefindens bemerkt und dieser Brunnen wegen seinem höchst unbedeutenden Gehalt an Eisen auch von den schwächsten Verdauungs- Werkzeugen sehr gut vertragen wird.

Als Medicinal-Wasser wird es, gleich dem Selters-Wasser, Morgens nüchtern mit und ohne Milch getrunken.

Für beste Verfüllung wird die größtmögliche Sorgfalt verwendet, und der Brunnen in lichtgoldgelben Flaschen a 1/2 und 1 1/8 Maß versendet, und auf die Verpackung das Siegel „Preblau in Kärnten“ eingedrückt.

Die gefüllte, verkorkte und gepichtete kleine Flasche wird in loco Preblau zu 6 kr. C. M., die große zu 8 kr. C. M., eine Kiste mit 50 kleinen Flaschen um 5 fl. 30 kr. C. M., eine Kiste mit 25 großen Flaschen um 3 fl. 44 kr. C. M. berechnet.

Leere Flaschen werden die kleine um 2 kr., große um 3 kr. C. M. unbeschädigt franco Preblau angenommen.

Preblauer Brunnen-Verwaltung nächst Wolfsberg in Kärnte n.

Den alleinigen Verschleiß für Laibach hat Herr Anton Krisper am Plage Nr. 264.

3. 911. (2)

Schöne Wohnungen mit der angenehmsten Aussicht.

Laut obrigkeitlicher Bewilligung de dato 5. Juni d. J. dürfen bereits 21 Zimmer in meinem Coliseum aus Sanitäts-Rücksichten anstandslos bewohnt werden; davon ist eine Wohnung im 2. Stocke gegen die Klagenfurterstraße mit 6 Zimmern, und im 1. Stocke 2 Wohnungen, eine mit 3 und eine mit 2 Zimmern, sammt den dazu gehörigen Küchen, Speisen und Holzlegen, vom 1. August angefangen zu vergeben; die Eckzimmer haben Balcone und sind mit harten Parqueten belegt, jede Wohnpartei bekommt einen Platz zur Anlegung eines kleinen Gemüsegartens, und nach Bedarf Stallungen und Wagen-Remise.

Jos. Benedict Withalm,
Coliseen-Inhaber.

In der
Ign. Al. Edl. v. Kleinmayr'schen
Buchhandlung, am Congressplaz sind folgende
Werke zu haben:

Deinhardstein, Erzählungen und Novellen. 1846. 2 fl.

Hackländer, Dr., Reise in dem Orient. 2 Bde. Stuttgart 1846. 1 fl. 24 kr.

Hillardt, F., der österr. Staatsbürger. Wien 1846. 40 kr.

Nigris, F., theoretisch = practische Hilfsmittel zur Erlernung der italienischen und deutschen Umgangssprache. Wien 1846. 1 fl. 20 kr.

Pfeiffer, Ida, Reise nach dem skandinavischen Norden und der Insel Island, im Jahre 1845, Pesth 1846. 2 Bände. 2 fl. 40 kr.

Pichler, Dr., vollständiges Fremdwörterbuch, mit Bezeichnung der richtigen Aussprache und Betonung der Fremdwörter u. Fremdwörter. 3te Aufl. 2 Bde. Pesth 1846. 1 fl. 40 kr.

Richter, Dr. Joh., biblische Erziehungslehren für Aeltern u. Erzieher. 2te Auflage. Wien 1846. 54 kr.

Schabuschnigg, (Ritt. v.), der moderne Eulenspiegel. Roman, 2 Bände. Pesth 1846. br. 4 fl.

Unterredungen über das katholische Kirchenjahr zwischen einem Katholiken und Protestanten. 2te Aufl. Aschaffenburg 1846. 45 kr.

Valdauf, Pet., das Pfarr- u. Decanat-Amt mit seinen Rechten und Pflichten. Graz 1846. 1. Thl. complet. 5 fl.

Cartellieri, Paul, die Heilkräfte des Kaiser-Franzensbades bei Eger in Böhmen. Prag 1846. 1 fl. 40 kr.

Frast, Joh., Predigt am Feste des heil. Benedict. Wien 1846. 20 kr.

Helmreichen zu Brunfeld, über das geognostische Vorkommen der Diamanten. Wien 1846. 1 fl. 15 kr.